

Die Gedankenwelt unserer Jungen.

Die Meinungen mancher Eltern darüber, was sie ihren Kindern, besonders den Jungen, als Lektüre bieten sollten, gehen oft recht weit auseinander.

[...]

– Man begegnet immer wieder dem Einwurf, daß Jungen, die viel Indianer- und Räubergeschichten verschlingen, oft selber Anwandlungen zu Abenteuern bekommen. Darauf läßt sich sagen: es mag krankhaft veranlagte Kinder geben, die sich durch eine aufreizende Lektüre in ein Abenteuer hineinreißen lassen; der normale Fall ist das sicher nicht, sondern eine ganz vereinzelte Ausnahme. Aus demselben Grunde könnte man die religiöse Literatur verbieten, weil ab und zu ein hysterisch veranlagtes Mädchen sich in einen religiösen Wahn hineingrübelt. Nein, ein normal und gesund veranlagter Junge wird an gut geschriebenen Jagd- und Abenteuer Geschichten keinen Schaden nehmen; namentlich dann nicht, wenn die Eltern ihre Erziehungspflichten nicht vernachlässigen. Man darf die Jungen nicht Tage und Wochen lang über ihren Geschichtenbüchern brüten lassen, ohne sich um sie zu kümmern, man muß sich ab und zu über das, was sie gelesen haben unterhalten, sich von ihnen wieder erzählen lassen. Dann kann man spielend etwaige ungesunde Vorstellungen korrigieren.

Aus diesem Grund sehen wir gar nicht ein, warum nicht auch die deutschen Jungen von heute noch Karl Mays Reiseerzählungen lesen sollen. Jedenfalls werden wir das so lange dulden müssen, bis ein besserer „Karl May“ gekommen ist. Aber welch saft- und kraftloses, geist- und gemütsarmes Geschreibsel ist doch zumeist das, was sich an die Stelle Karl Mays drängen will! Zum „Karl May“ muß man eben geboren sein; der beste Wille und das ernsteste Streben macht nicht dazu. Und auch denen, die sich an der Persönlichkeit des Schriftstellers Karl May stoßen zu müssen glaubten, hat sich nach dem Tode des großen und populärsten deutschen Erzählers, der sich durch sein Testament ein ehrendes Denkmal in der deutschen Schriftstellerwelt geschaffen hat, der Mund geschlossen. Karl May ist und bleibt ein packender Jugendschriftsteller, wie wir ihn vorher und seitdem nicht wieder gehabt haben. Mit Recht sagt Peter Rosegger: „Geben wir der Jugend ihren Karl May zurück!“

Karl May's spannende, phantasiereiche und witzige Erzählungskunst ist für die Gedankenwelt unserer Jungen keine Gefahr, sondern eine Erfrischung und Begeisterung. Wenn sich unsere Jungen einmal nicht mehr am Heldentum eines Winnetou entzücken, dann werden sie auch an vielem anderen keine Freude und Lust mehr haben, zu allerletzt an dem altklugen Quark, den man ihnen für den entrissenen „Karl May“ zu bieten gewagt hat; dann werden wir auch auf dem religiösen und patriotischen Gebiete eine bedauerliche Stumpfheit und Gleichgültigkeit unserer Jugend feststellen müssen. Es wäre vielleicht gut gewesen, wir hätten Karl May besser in Ehren gehalten und dafür seine geldsüchtigen Nachahmer bekämpft, die seine Erzählungskunst nachgeahmt und ins Schlechte verzerrt haben.

Damit soll durchaus nicht gesagt sein, daß die Reisegeschichten Karl Mays die einzige Jugendlektüre sein sollen. Auch hier muß eine gesunde, vernünftige Abwechslung herrschen. Vor allem wünschen wir die Gedankenwelt unserer Jungen nach der Seite des Religiösen und Sittlichen durch spezifisch katholische Jugendbücher ergänzt.

Wegen ihres Umfangs und ihrer literarischen Bedeutung sei hier besonders auf die Sammlung illustrierter Erzählungen für die Jugend hingewiesen, die unter dem Sammelnamen: „Aus fernen Landen“ bei Herder in Freiburg erschienen und bereits auf 30 Bändchen angewachsen ist. Diese Bändchen kann man wirklich uneingeschränkt in die Hand eines jeden Jungen geben. [...] Da diesen Erzählungen nicht bloß überraschende Abenteuer, sondern Vorkommnisse von tiefer sittlicher und religiöser Spannung zu Grunde liegen, stehen sie an erzieherischer Bedeutung schon durch den Stoff über den Reiseerzählungen Karl May's.

[...]

A. H.